



AUFBEREITUNGSPLATZ IN STEISSLINGEN: Hier überzeugt schon das Inputmaterial. Gefordert ist eine saubere Anlieferung.

Ein technisch und mental stimmiges Gesamtpaket

Die neue Gipokombi RC 130 FDR DA hat nicht nur mit eher „klassischen“ Faktoren wie Qualität und Produktivität überzeugt, sondern mitentscheidend für den Erwerb war auch das partnerschaftliche Verhältnis des Betreibers zu Gipo.

Wie überall beim Bauen fallen auch in der sehr abwechslungsreichen Erholungslandschaft der Bodenseeregion unter anderem Asphalt, Mauerwerks- und Betonabbruch an. Darum kümmert sich als einer der Hauptplayer im Segment Baustoffaufbereitung der Region das Unternehmen BBO mit Hauptsitz in Steißlingen. Geschäftsführer Armin Wohlhüter erklärt: „Unser Unternehmen wurde 1992 gegründet, wobei BBO die Abkürzung von Bauschutttaufbereitung Bodensee-Oberschwaben ist. Heute firmieren wir unter der Bezeichnung BBO Bodensee – Hegau, Bauschutttaufbereitung GmbH & Co. KG. Neben Steißlingen haben wir noch Standorte in Stockach, Konstanz, Salem-Neufrach und in Immenstaad.“ BBO ist ein klassischer Dienstleister, der pro Jahr insgesamt rund

200.000 t Bauschutt aufbereitet und als 0/45er-Recycling-Baustoff vermarktet – „güteüberwacht und über den baden-württembergischen QRB mit Produktstatus als Frostschutzschicht oder als Schottertragschicht klassifiziert“, betont Wohlhüter.

Für die Qualität der Recycling-Baustoffe spielt die Qualität der Inputstoffe eine höchst wichtige Rolle: „Neben verwertbaren Baustoffen wie Ziegel, Asphalt und Beton nehmen wir auch Kupolofenschlacke an, wobei alle Materialien ohne Fremdstoffe angeliefert werden müssen. Nur dann funktioniert Recycling perfekt, und dazu muss es natürlich auch die passende Aufbereitung geben!“ In der Vergangenheit wurden das Brechen, Aufhalten und Sieben an einen Lohndienstleister vergeben. Im November 2020 fiel

jedoch die Entscheidung zum Ankauf eines eigenen Brechers mit Siebanlage. „Damit sind wir einfach flexibler und können auch mal zwischen den verschiedenen Standorten kurzfristiger wechseln, wenn es notwendig sein sollte“, so Armin Wohlhüter. Die Entscheidung, welche Anlage angeschafft werden sollte, war eigentlich zu diesem Zeitpunkt schon klar: „Eine Gipo sollte es sein, die hatte uns bereits bei unseren Lohndienstleistern immer am meisten überzeugt. Sie war einfach robuster und bei der Qualität des Outputs unübertroffen.“ Klare Entscheidung, ohne Wenn und Aber. Im April 2021 stand die neue Gipokombi RC 130 FDR DA auf dem Hof und konnte direkt starten.

Legendäre Robustheit und maßgeschneiderte Vorteile

Die raupenmobile Kombianlage mit Prallbrecher und Siebanlage auf einem gemeinsamen Fahrwerk vereint bekannte und bewährte Gipo-Komponenten in einer Maschine. Motorseitig ist ein Caterpillar-Stufe-V-Dieselmotor mit 430 kW verbaut. Herzstück ist der robuste und leistungsfähige Prallbrecher vom Typ P130 mit einem Einlauf von 1270 x 1100 mm und einem Rotordurchmesser von 1300 mm. Diese vielfach bewährte Gipo-Prallmühle ist mit einer großen Nachsiebmaschine kombiniert, die gerade im Recyclingeinsatz eine Menge an Vorteilen bringt.

Über ein Getriebe wird der Brecher direkt und verlustarm angetrieben. Auch die Nebenantriebe wie Vibrationsrinnen, Siebmaschinen und Förderbänder verfügen über eine neue Hydrauliklösung. Die separate Zwei-Deck-Vorabsiebung mit einer bewusst groß gewählten Sieblänge von 3 m verbessert entscheidend die Endproduktqualität durch das Ausscheiden des verschleißintensiven Feinmaterials und eventueller Verunreinigungen.

Den Brecheraustrag übernehmen die bewährte Austragsrinne und ein Förder-



GEMEINSAME ARBEIT AM ERFOLG: Santo Barrilla, Armin Wohlhüter, Marco Cammarata und Daniel Hornstein (v.l.) vor der Gipokombi RC 130 FDR DA, die passende BBO-Hausfarben trägt.

band mit einer großzügigen Gurtbreite von 1600 mm, um lästige Materialstauungen an den Übergabestellen zu verhindern. Zugleich wird die Materialschichthöhe wesentlich reduziert. Dies macht sich speziell im Recyclingbereich positiv bemerkbar, da eventuell vorhandene Eisenteile noch besser vom Überbandmagnetabscheider erfasst werden können. Der Permanentmagnet ist dabei in Längsrichtung beim Übergang vom Brecheraustragsband auf die Siebmaschine angeordnet. Das gebrochene Material wird anschließend von der großen Zwei-Deck-Siebmaschine mit einer Siebfläche von 2000 x 5500 mm abgeseibt. Überkorn kann wahlweise seitlich ausgetragen oder in die Aufgaberinne zurückgeführt werden. Das Förderband zur Überkornrückführung kann als Halbenband auf einer stabilen Drehkonsole um 180° hydraulisch geschwenkt werden.

Im Überkornkreislauf wie auch im Unterdeck ist jeweils ein Windsichter installiert. Damit werden Leichtstoffe aus dem Materialstrom ausgeblasen. Das Materialflusskonzept selbst vermeidet, wie bei Gipo-Anlagen üblich, eine Verengung des Materialstromes, die Systembreiten der Fördererlemente „öffnen“ sich in Materialflussrichtung. Die Anlage kann ohne zusätzliche Abstützungen betrieben werden, was wiederum die Mobilität erhöht. Dank der guten Zugänglichkeit ist ebenfalls ein einfaches und schnelles Wechseln der Siebbeläge gewährleistet.

Gipo-typisch wurde auch diese Anlage wieder speziell auf die Kundenwünsche hin ausgerichtet. Fachmann Marco Cammarata betont: „Bei Gipo sieht keine Maschine wie die andere aus. Wir konzipieren alle Maschinen immer genau auf die Bedürfnisse der Betreiber. Gerade die separate Vorsiebmaschine mit einer Sieblänge von 3 m und die zweifache Windsichtung sind sowieso die passende Anlage für alle Recyclinganforderungen!“ Die Aufgabekapazität kann pro Tag bis zu 2500 t betragen.

Einsatzpraxis bestätigt die Entscheidung

Seit ihrem „Dienstantritt“ hat die Gipo-kombi inzwischen allerhand Betriebsstunden zurückgelegt, „völlig ohne Probleme“, wie Armin Wohlhüter zufrieden anmerkt. Seine kleine und sehr effektive Bedienermannschaft zeigt sich ebenso überzeugt von der Neuanschaffung: „Sie passt einfach, ist robust und macht alles mit“, meinen Baggerfahrer Daniel Hornstein und Radladerfahrer Santo Barrilla übereinstimmend.

Dass die Vermarktung der qualitativ hochwertigen Recycling-Baustoffe nicht immer ein einfaches Geschäft ist, braucht an dieser Stelle nicht weiter betont zu werden. Armin Wohlhüter kennt es nur zu gut, mit wie viel Anstrengung diese Aufgabe verbunden ist – „man muss einen langen Atem und viel Durchsetzungsvermögen haben. Die Beratung der Kunden ist dabei ein wichtiger Faktor.“ Am Ende

geht es – wie überall – um Vertrauen. Das partnerschaftliche Vertrauensverhältnis war schließlich auch ein wesentlicher Grund für die Gipo-Kaufentscheidung. „Hier passt es einfach, menschlich und technisch. Der Austausch untereinander sowie das Gefühl, als Kunde ernst genommen zu werden, runden das Gesamtpaket ab.“ Besser ließe es sich wohl kaum formulieren. (hst)

■ www.gipo.ch



PRÄZISE UMSETZUNG: Details wie der Windsichter oder der in Längsrichtung installierte Permanentmagnet zeigen, dass Gipo besondere Ansprüche sehr ernst nimmt. Fotos: Gipo AG